

Geburtstagsfeier eskalierte: Mazedonier stach bei Streit sechs Mal auf Nachbar

Mord-Prozess nach der brutalen

An vieles kann sich Dejan J. (17) nicht mehr genau erinnern: 1,6 Promille hatte er bei seiner Geburtstagsfeier intus, als er mit seinem Nachbarn in Streit geriet. Dabei stach er dem Kontrahenten (19)

Es sollte eine ausgelassene Feier werden. Doch sie endete mit einer brutalen Bluttat, die für das Opfer schwerste

gesundheitsliche und für den Jubilar schwer wiegende strafrechtliche Folgen hat.

Im November wollte Dejan J. seinen 17. Geburtstag feiern. Zuerst trank er mit Freunden zu Hause, dann fuhren sie in die Salzburger Innenstadt. Mit dabei auch sein langjähriger Nachbar.

Zu späterer Stunde kippte die Stimmung. Der Nachbar und Dejan J., gerieten in Streit. „Ich weiß nicht mehr warum“, sagte der Bursche vor dem Jugendschwurgerichts-Senat (Vorsitz Christina Rott). „Irgendwie hat er

sechs Mal ins Gesicht. Jetzt musste er sich wegen versuchten Mordes verantworten. „Ich wollte ihn nicht töten“, sagte er kleinlaut. Bevor ein Urteil ergeht, werden aber noch Gutachten eingeholt.

gemeint, er will meiner Schwester etwas antun.“ Es flogen jedenfalls die Fäuste. Dann fuhren alle mit dem

Taxi nach Hause. J. versuchte seine Schwester am Handy zu erreichen, vergeblich. Also rief er die Polizei. Die Beamten schauten auch tatsächlich bei ihm in der elterlichen Wohnung in Oberndorf vorbei. Dabei nahmen sie ihm sogar ein Messer ab.

Was die Polizisten nicht



Dejan J. vor dem Jugendschwurgericht. „Ich wollte nur meine Schwester beschützen.“

(19) ein Schwurgericht für zwei Tage

Messer-Attacke

wussten: Die Schwester hatte in der Zwischenzeit arrangiert, dass sich J. und sein Nachbar beim Stille-Nacht-Platz aussprechen sollten.

VON MAX GRILL

Dort eskalierte die Situation dann allerdings völlig.

Dejan J. attackierte sein Opfer mit einem Messer, stach ihm sechs Mal ins Gesicht und verletzte ihn schwer. „Er wollte ihn töten“, sprach Staatsanwalt Leon Atris Karisch von versuchtem Mord! Strafrahmen: Bis zehn Jahre Haft!

„Das wollte ich nicht“, plädierte J. (Verteidiger Pe-

ter Lechenauer) „nur“ auf schwere Körperverletzung. „Ich wollte meine Schwester schützen“, wiederholte er.

Beteiligte schildern die Geschehnisse durchaus anders, ein Zeuge berichtet sogar, das Mädchen war nie in Gefahr. „Das Opfer wurde bei der Attacke schwerst verletzt und leidet an den Dauerfolgen“, erklärt Privatbeteiligtenvertreter Stefan Rieder, der das Opfer über den „Weißen Ring“ vertritt.

Das Schwurgericht wird heute, Mittwoch, fortgesetzt, dann vermutlich auf Ende April vertagt. Weitere Gutachten werden für ein Urteil noch eingeholt.



Verteidiger Peter Lechenauer sprach von schwerer Körperverletzung. „Er wollte ihn nicht töten.“



Opfer-Anwalt Stefan Rieder vertritt für den „Weißen Ring“ den schwer verletzten Nachbarn.